

Tipps des Tages

Jazz im Freiraum

Kurz vor Beginn des Kammermusikfestes treiben die Winnender Jazzer Martin Keller und Florian Vogel den Humor durch die Musik: An diesem Donnerstag um 20.30 Uhr spielt das Martin-Keller-Quintett im Freiraum, Paulinenstraße 13, unter dem Leitwort: „A la Recherche de L'Humour dans la Musique“.

Florian Vogel (Violine), Martin Keller (Tenorsax, Sopransax, Bassklarinette, Klarinette), Tobias Escher (Akkordeon), Kurt Holzkämper (Bässe und Electronics), Hans Fickelscher (Schlagzeug, Percussion) lassen sich in keine komfortablen Schubladen einsortieren. Sie wollen Stimmungen schaffen und Räume eröffnen für Improvisationen und großangelegte Spannungsbögen.

Kompakt

Straßenring im Kesselrain nach Wöhrle benannt

Winnenden. Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung den Straßennamen für die Erschließungsstraße im Bereich des Bebauungsplans „Kesselrain V“ beschlossen. Die ringförmige Straße erhält den Namen „Paul-Wöhrle-Ring“. Paul Wöhrle gründete am 1. Juli 1927 die Firma Wöhrle. Zu Beginn wurden Speiseöle aus dem elterlichen Geschäft, der Ölmühle hergestellt. Fast zwangsläufig kamen mineralische Öle und Fette hinzu, bis man beim heutigen Schwerpunkt der Seifen- und Waschmittelherstellung angelangt ist. Das Familienunternehmen wird in der vierten Generation betrieben. Das Gelände befand sich von 1935 bis Ende des vergangenen Jahres auf dem nun neu zu erschließenden Baugebiet.

Tennistrainingscamp in den Pfingstferien

Winnenden. Der Tennisclub Winnenden veranstaltet in den Pfingstferien ein Trainingscamp für Kinder und Jugendliche. Es findet von Dienstag, 22. Mai, bis Freitag, 25. Mai, auf der TC-Anlage statt. Trainiert wird von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr, am Freitag von 9.30 bis 13 Uhr. Mitmachen kann jeder, ob Hobby- oder Leistungsspieler, Anfänger oder Nichtmitglied. Außer Tennis sind auch Fußball, Hockey und Basketball geplant. Mitzubringen sind Sportschuhe, Trinkflasche und Sonnenschutz. Schläger können ausgeliehen werden. Weitere Infos: mail an ales-novotny@t-online.de, ☎ 0 15 73/4 57 94 99.

Kurs: Die selbstgemachte eigene Internetseite

Winnenden. Wie man eine Homepage mit einem Webbakasten einrichten kann, erklärt Toni Ginsel in einem Volkshochschulkurs. Das System eignet sich für Unternehmen genauso wie für Vereine oder Privatpersonen. Der Kurs findet an drei Terminen ab Montag, 28. Mai, von 18 bis 21 Uhr im EDV-Schulungsraum der Stadt Winnenden, Torstraße 5, statt. Info und Anmeldung unter ☎ 0 71 95/10 70-14 oder -18 sowie unter www.vhs-winnenden.de.

Mathe für Schüler des Berufskollegs

Winnenden. Einen Kurs von Montag, 28. Mai, bis Freitag, 1. Juni, von 9 bis 13 Uhr für Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs, die in diesem Jahr die Prüfung zur fachgebundenen Hochschulreife ablegen, bietet die Volkshochschule in den Pfingstferien an. Kurz vor der Prüfung rechnen und besprechen die Teilnehmer mit Michael Hauff Prüfungsaufgaben. Info und Anmeldung ☎ unter 0 71 95/10 70-14 sowie im Internet.

Gottesdienst im Grünen

Winnenden. Bei der evangelischen Kirchengemeinde Schemenholz-Hanweiler findet an Pfingstmontag, 21. Mai, ein Gottesdienst im Grünen, auf der Kübler-Wiese in Hanweiler statt (am Ortsausgang gegenüber der Gaststätte „Traube“, Beginn 10 Uhr, anschließend Imbiss mit Weißwürsten, bei schlechtem Wetter in der Hanweiler Kirche).

VHS-Geschäftsstelle geschlossen

Winnenden. In den Pfingstferien, vom 22. Mai bis 1. Juni, ist die Geschäftsstelle der Volkshochschule nicht besetzt. Kurs-Anmeldungen sind im Internet jederzeit möglich auf www.vhs-winnenden.de.

EXTRA: Markanter Bau für die Winnender Mitte



Die Verstreungen und angeschrägten Gebäudeelemente sollen Anklänge an Fachwerk und Satteldächer ringsum sein: Der Entwurf des Architekten Jürgen Mayer für den Kronenplatz. Bildmontage: J. Mayer/H.

Klares Votum für Mayers Entwurf

Kronenplatz: Gemeinderat entscheidet sich für Kooperation Pfeleiderer-Kreisbau-BPD und den „Winnender Picasso“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden.

Drei Investoren haben sich für Kauf und Bebauung des zentralen Kronenplatzgrundstücks bei der Stadt beworben – mit hervorragenden, schlüssigen Entwürfen. Der Gemeinderat wählte jedoch überraschend klar die Lokalmatadoren Projektbau Pfeleiderer, Kreisbaugruppe und BPD Immobilienentwicklung Stuttgart. Sie waren mit einem Entwurf des Stararchitekten Jürgen Mayer H angetreten – dem „Winnender Picasso“ (Stadtrat Robin Benz).

20 Stadträte votierten dafür, dass über den Mayer-Entwurf zuerst abgestimmt wird, wo die absolute Mehrheit zählt. Nur je zwei Stimmen erhielten die anderen beiden Entwürfe. Somit landete J. Mayer H auf Platz 1 und wurde dann einstimmig bestätigt. „Das hätte ich nie gedacht“, freute sich Geschäftsführer Klaus-Martin Pfeleiderer noch am Tag danach. Am Dienstagabend war er mit Mitarbeitern, Vertretern der Kooperationspartner sowie dem in Winnenden aufgewachsenen Jürgen Mayer, der eigens aus Berlin angereist war, im Rathausaal.

Steiger: „Strabag verkauft an einen Pensionsfonds - das will ich nicht“

In der nächsten Abstimmungsrunde wurde der zweite Platz ermittelt – für den Fall, dass das Interesse des Erstplatzierten erlöschen sollte. Da ging's wesentlich knapper zu: 13 Stimmen wollten über die von der Stadtverwaltung favorisierte Strabag Real Estate zuerst abstimmen, elf über den Entwurf der Fellbacher Firmenpartnerschaft Ebner-Bürkle. Bei vier Gegenstimmen entschied die Mehrheit dann für Strabag auf Platz 2. Für Ebner-Bürkle bleibt Platz 3.

Der Stadtentwicklungsamtsleiter Markus Schlecht stellte die drei Entwürfe vor, machte aus seinem Favoriten, dem Architekten David Kiffer für Strabag Real Estate (SRE), aber keinen Hehl. Viele Stadträte meldeten sich danach zu Wort und begründeten ihre Entscheidung. „Mayers Entwurf ist modern und spannend, nicht alltäglich und für Winnenden einmalig“, so Hans Ilg (FWV) für seine Fraktion, aus der Marie-Christine Sammet allerdings mit einer Stimme für Ebner-Bürkle ausschied. Weiter gefalle eine zusammenhängende Verkaufsfläche von 1000 Quadratmetern, „nirgendwo in der Innenstadt haben wir so schnell wieder diese Gelegenheit“, und der bereits vertraglich gebundene Ankermieter, ein Drogeriemarkt.

Stadträtin Nicole Steiger (FDP) sprach sich ebenfalls für die vor Ort bekannten, verlässlichen Partner aus. „Die Strabag würde alle Wohnungen an einen Pensionsfonds verkaufen, der keinen Bezug zu uns hat. Kein Winnender könnte eine erwerben.“ Außerdem will sie, dass über die Kooperation die heimischen Firmen Krämer-Bau und Schief den Zuschlag erhalten und Arbeitsplätze sichern. „Die Kreisbau wird dafür sorgen, dass es Wohnungen für verschiedene Schichten gibt“, sagte sie. Stadtrat Robin Benz (FDP) ergänzte, dass zwar

der Kronenplatz mit 350 Quadratmetern kleiner sei wie bei SRE (600), dafür aber „durch einen Gegenwartsünstler, den Picasso von Winnenden“, gestaltet werde. „Belebt wird der Platz sicher auch nach Feierabend durch die vielen Anwohner.“

Baumgärtner: Kontroverse Debatte Zeichen für besondere Qualität

Stadtrat Hans-Dieter Baumgärtner (SPD) ging auf die mit automatischen Türen versehenen Durchgangspassagen ein, die Markus Schlecht am meisten störten. Er hätte die Fußwege zwischen Bahnhof und Fußgängerzone sowie vom Kronenplatz zum Biomarkt gern offen gehalten. „Eine Passage kann schon einen leitenden Charakter haben, wenn sie interessant gestaltet ist“, sagte Baumgärtner. Im Übrigen bräuhete er drei Arme, um repräsentativ abzustimmen, denn aus der Bevölkerung habe er Stimmen für alle drei Entwürfe gehört. Er wählte aber den von Jürgen Mayer: „Er ist wohl so kontrovers zu sehen, weil er etwas Herausragendes, eine besondere Qualität hat.“

Markus Schlecht hatte den Vorschlag der Dreier-Kooperation auch als „massiv“ kritisiert, wobei er sich mit der Einschätzung objektiv auf Zahlen stützen konnte: Die Vorgaben des Verfahrens, die auch in den noch zu erstellenden Bebauungsplänen einfließen werden, sind von Pfeleiderer und Co. um 16 Prozent überschritten worden, von den Mitbewerbern um acht (Strabag) und drei Prozent (Ebner-Bürkle). Von der ALI-Fraktion stimmten Christoph Mohr und Willi Halder für Mayers Entwurf, Martin Obwald-Parlow für den aus Fellbach: „Das gewählte Material finde ich angenehm, die Dach- und Fassadenbegrünung gefällt mir und die Verbindung zum Holzmarkt.“ Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth betonte, nichts gegen Jürgen Mayer persönlich zu haben. „Aber sein Solitär wirft Fragen auf, wie verhält sich das Gebäude zur Umgebung?“. Als Einzige von der CDU-Fraktion stimmte Petra Schäftlmeier mit dem OB für den Strabag-Entwurf. „Mich erinnert das zu sehr ans Milano“, kritisierte Stadtrat Siegfried Lorek (CDU).

Vorläufiger Zeitplan

■ Alle Bieter waren bereit, den gleichen Kaufpreis zu bezahlen. Über ihn soll Stillschweigen bewahrt werden. „Der Kaufvertrag soll Ende des Jahres geschlossen werden, was ein sportliches Ziel ist“, sagte der städtische Immobilienmanager Ralf Köder. ■ Die Projektkooperation Pfeleiderer-Kreisbaugruppe-BPD hat folgenden Zeitplan aufgelegt: Planungsphase 2019, parallel dazu von Mai bis September 2019 Genehmigungsphase und Bauphase bis Mai 2021. Frühester Bezug und Fertigstellung: Juni 2021.

Kommentar

VON REGINA MUNDER

Eine mutige Entscheidung

Die Entscheidung für Jürgen Mayers Entwurf ist mutig und richtig. Die Bildmontage des Architekten Jürgen Mayer zeigt's, weil sie Lust macht auf Diskussionen und Auseinandersetzung: Ist da ein Raumschiff in Winnenden gelandet? Oder ist dies die dritte Innenstadtkirche, mit Konsumtempel im Erdgeschoss und Erlösungsversprechen für 60 Wohnungssuchende? Der Bau ist auffällig, anregend und aufregend. Und auch die Begründungen für die Wahl sind ermutigend. Den Stadträten gefielen eben nicht nur die Berühmtheit, sondern auch das Verkehrskonzept, die Zahl der Wohnungen, die Handelsräume und die Investoren selbst.

„Absoluter Gewinn“

Beruhigte Zone bis zur Kastenschule kommt gut an

Winnenden (gin).

Der Sieger-Entwurf der Kooperationspartner Pfeleiderer-Kreisbaugruppe-BPD will dazu beitragen, die Bahnhofstraße bis zum Ende der Kastenschule in eine weniger befahrene Zone zu verwandeln. Dieses Konzept ist eng mit dem Ingenieurbüro Karajan abgestimmt und gelingt zum einen dadurch, dass in diesem Bereich nur Busse und Taxis, also „öffentlicher“ Verkehr fahren dürfen. Der Rest soll über die Palmerstraße zum Bahnhof gelangen.

Zum anderen sieht das Konzept die Tiefgaragenzufahrt an der Alfred-Kärcher-Straße zu 117 Parkplätzen vor. Sollte die Stadt eine dritte Tiefgaragenebene bezahlen für öffentliche Stellplätze, sind 176 Parkplätze möglich. Und zwar so, dass die Ein- und Ausfahrt direkt von der Ringstraße angefahren werden kann. Der Besitzer des Nachbargebäudes, Wolfgang Schlitter, sieht diese Lösung positiv, heißt es in der Präsentation der Investorenkooperation. „Eine ruhigere Bahnhofstraße ist sicherer

für die Grundschüler“, lobt Stadträtin Nicole Steiger (FDP) das Konzept. Stadtrat Hans Ilg (FWV) sagte: „Wir hatten als Gemeinderat doch sowieso vor, die Bahnhofstraße zu beruhigen. Nur Busse und Taxis – das wäre ein absoluter Gewinn für uns.“

Stadtrat Andreas Herfurth (SPD) erinnert ebenfalls, dass bereits über Tempo 30 oder sogar nur 20 gesprochen wurde, und wünscht, dass sich das Verkehrsaufkommen nicht durch die Tiefgarage erhöht. Das glaubt Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth nicht. „Derzeit haben wir an der Stelle 12 000 Fahrzeuge am Tag, bei plus/minus 100 Stellplätzen wird es kaum mehr Verkehr geben.“ Zum Vergleich: Unterm Markthaus befinden sich 300 Stellplätze. „Der Lärmaktionsplan verpflichtet uns, es an der Achse ruhiger zu machen, und wir lassen dafür bereits planen. Bis das Bauwerk fertig ist, sind wir mit der Straße sicher so weit. Es wird eher das Problem, die Baustellen miteinander abzustimmen“, sagte Holzwarth.



Klaus-Martin Pfeleiderer. Archivfoto: Schmitzer



Dirk Braune, Kreisbaugruppe. Archiv: Bernhardt



Rainer Beitzlich, BPD Immobilienentwicklung. Archiv: Pavlovic



Jürgen Mayer. Foto: Tom Wagner

Weltweit renommiert

Jürgen Mayer, Künstler-Architekt

(gin). Mit dem „Stadthaus“ wird am Kronenplatz das dritte und mit Abstand größte von Jürgen Mayer entworfene Haus in Winnenden entstehen. Zwei Wohnhäuser für Verwandte hat der 52-Jährige bisher hier geplant. Weit aus der Reihe sticht das Objekt hat Jürgen Mayers Berliner Büro, das sich „J. Mayer.H und Partner“ nennt, in Sevilla (Platzüberdachung in Form von großen, luftigen Schirmen aus Holz), in Hamburg (Bürokomplex „ADA1“ an der Alster), am Ufer des Schwarzen Meers zwischen Georgien und der Türkei (Grenzkontrollpunkt) oder in Norborg, Dänemark (Naturwissenschafts- und Technikerlebnispark Danfoss) ersonnen. Dazu kommt, dass der gebürtige Winnender, Sohn von Brigitte und dem 2017 verstorbenen Metallbauer Hermann Gottlob Mayer, auch als Erschaffer von Kunst-Skulpturen und Gebrauchsobjekten von sich Reden macht.

@ Video auf www.zvw.de/winnenden